

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Dorteljährig' with prices in fl. and kr.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr.

Arader Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im N. Z. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate übernehmen anstandslos die Herren Haasenstein & Fogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Samburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schatz & Comp. in Prag und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Bank- und Industrie-Actien', 'Eisenbahn-Actien', and 'Pfundbriefe'.

Table of 'Eisenbahn-Actien' prices for various railway lines like 'K. u. M. B. N. B.', 'Cisleithanische', etc.

Table of 'Pfundbriefe' (pound notes) prices for different banks and locations.

Table of 'Lotterie-Effecten' (lottery effects) prices for various lottery draws.

Table of 'Devisen' (exchange rates) for various currencies like 'London', 'Paris', 'New York'.

Table of 'Valuten' (gold and silver coins) prices for 'Ducaten', 'Gulden', etc.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including 'Theißbahn', 'Eisenbahn-Fahrten', and 'Eisenbahn-Fahrten'.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table of closing prices for 'Staats-Anlehen' (government bonds) and 'Grundentlastungs-Obligationen' (mortgage obligations).

Table of 'Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien' (telegraphic exchange rates for state securities).

Table of 'Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien' (telegraphic exchange rates for state securities).

Table of 'Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien' (telegraphic exchange rates for state securities).

Table of 'Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien' (telegraphic exchange rates for state securities).

Erste Eiebendürger Eisenbahn.

Table of railway routes and schedules for the 'Erste Eiebendürger Eisenbahn'.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Table of commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hirse', etc., with columns for 'Qual.', 'Gewicht', and 'Per Zoll-Ctr.'.

Witterung: warm, heiter. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig, an Schließen wurden bekannt 500 Metzen Fjolen á fl. 3.55.

Table of 'Effecten' (securities) prices, including 'Arader Sparcassa-Actien', 'Arader Handels- und Gewerbebank', etc.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 10. September. Weizenverkehr gut, Geber und Nehmer willig, Preise behauptet, Roggen 5 kr. niedriger, anderes unverändert. Spiritus 45 1/2-46 fr. per Grab. | |

Der Verwaltungsausschuss der Arader Lloyd-Gesellschaft hat folgende Kundmachung erlassen: Auf Ansuchen der ersten Arader Dampfschiff-Fabrik-Actien-Gesellschaft wird der 9. September als Erscheinungstag der auf 200 fl. mit 15pCt. Einzahlung lautenden Actien-Interimsscheine

obiger Gesellschaft festgesetzt und bestimmt, dieselben seien im Börsenverkehr per Stück ohne Zinsvergütung zu handeln. Bei Schließen auf Lieferung acht Tage nach Erscheinen ist der 16. September a. c. als Erfüllungstag anzusehen.

Temesvár, 9. September. (Temesvárer Börsen- und Kornhalle.) In Folge der sich auch hier fühlbar machenden Geldnoth war die heutige Börse sehr gedrückt, und geschäftlos. Wenn auch die Course sich nicht in diesem Verhältnisse gedrückt haben, so ist dies bloß aus dem Grunde, weil die Verkäufer noch zögern, zu weichen Curfen abzugeben und weil man einseht, daß ein Ausgebot von Effecten nutzlos wäre, da selbst zu den gedrücktesten Preisen sich Käufer schwerlich für irgend ein Effect finden würden. Die Course sind daher größtentheils nur nominal. Wir verweisen auf unsere stehenden Cours-Notirungen, woraus zu ersehen ist, daß alle Effecten Rückgänge erlitten haben, selbst Weis'sche Actien, die mit fl. 110-15 Aufgeld gehandelt wurden, mit fl. 20 gefallen sind. — Es geschah doch noch Wunder auf Erden.

Pest, 9. September. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten schwaches Geschäft, Schweinfett prompte Lieferung behauptet 42.50-42.75 G. 43-43.25 W. Termine flau 41.75-42 G. 42.50 W., Landfest 39.25-39.50 G. 40 W., böhmische Pfannen per October-November 16 W. In Effecten verkehrte die Börse in großer Abgespanntheit, das Geschäft blieb sehr belanglos, Course anhaltend gedrückt. Ung. Eisenbahn-Anteile zu 102-104 gemacht. Bank- und Sparcassenscheine geschäftlos. Zunge und Bahnen gedrückt und Ostbahn zu 84-84 1/2 geschlossen. Mühlenpapiere unbeachtet. Actienbrauerei zu 200. Königbrauerei zu 200-201. Kettenbrücke zu 660-662. Prioritäten derselben zu 93 1/2 geschlossen. Straßenbahn III. Emiffion 197 G. Tramway zu 154.50-152.50 gehandelt, schließen 153.50 G. Valuten und Devisen fest. Napoleons'd'or zu 9.90-9.91, Silber zu 121.25. Preussische Cassenscheine auf Banplätze zu 1.80-1.80 1/2, Paris ein größerer Posten zu 49.25 geschlossen.

Pest, 9. September. Getreidegeschäft. Die Tendenz unseres Weizenmarktes war heute zufolge mehrseitig eingetroffener Baiffberichte des Auslandes eine flauere, die Stimmung gedrückt und wurde willig 5 kr. billiger per Zollcent abgegeben. — Auch Unceweisen drückte sich, Schlusspreise per September-Oct. 4.85 G., 4.87 1/2 W., per October-November 4.87 G., 4.90 W., der Verkehr war schwach. Von effectiven Verkäufen wurden amtlich notirt:

Theiß 500 Mtz. 83 1/2 pfd. á fl. 4.70, Caffa, 500 Mtz. 87 1/2 pfd. á fl. 4.47, 600 Mtz. 87 pfd. á fl. 5.37, 1000 Mtz. 87 pfd. á fl. 5.40, 500 Mtz. 87 1/2 pfd. á fl. 5.47, 5000 Mtz. 87 1/2 pfd. á fl. 5.60, 600 Mtz. 88 pfd. á fl. 5.50, 300 Mtz. 86 pfd. á fl. 5.15, 1400 Mtz. 83 1/2 pfd. á fl. 4.65, 700 Mtz. 85 1/2 pfd. á fl. 5.30, Pester Boden-360 Mtz. 86 pfd. á fl. 5.30 ab Nordbahn, 600 Mtz. 86 1/2 pfd. á fl. 5.35 ab Nordbahn, 300 Mtz. 85 pfd. á fl. 5.10 ab Nordb., 300 Mtz. 85 1/2 pfd. á fl. 4.85 ab Nordb., 500 Mtz. 87 pfd. á fl. 5.47 ab Nordb., 300 Mtz. 84 pfd. á fl. 4.90 ab Nordb., 400 Mtz. 87 pfd. á fl. 5.50 ab Nordb., 900 Mtz. 87 pfd. und 750 Mtz. 86 1/2 pfd., Weizen á fl. 5.50 ab Nordbahn, 500 Mtz. 87 1/2 pfd. á fl. 5.55 ab Nordb., 300 Mtz. 85 1/2 pfd. á fl. 5.25 ab Nordbahn, Somogyer 1100 Mtz. 86 pfd. á fl. 5.20 ab Bahn Dfen, 400 Mtz. 86 pfd. á fl. 5 ab Bahn Dfen, Oberländer 1000 Mtz. 87 pfd. á fl. 5.30 ab Schiff, Weizenburger 450 Mtz. 85 pfd. á fl. 5.05, 550 Mtz. 86 pfd. á fl. 5.32, Banater 800 Mtz. 88 pfd. á fl. 5.52 1/2, 3000 Mtz. 87 1/2 pfd. á fl. 5.52 1/2 ab Schiff zur Mühle, Alles 3 Monate und Alles pr. Zollcentner.

In Roggen blieb der Verkehr bei schwacher Nachfrage gering, Preise matter. — Notirt wurden: 800 Mtz. 79 1/2 pfd. á fl. 3.20, Caffa.

Geft e kommt äußerst wenig zu Markte, Preise fest. Prompter Markt behauptet. Schlussmaas ruhiger; vom ersten wurden gemacht: Banater 800 Zollctr. á fl. 2.62 Caffa. Hafer unverändert.

W. G. Wien, 9. September. (Spiritus.) Der Eintritt der israelitischen Feiertage hat die gewöhnliche Thätigkeit im Spiritusgeschäft unterbrochen, es kamen bloß einige kleine Umsätze in prompter Waare zu 49 und 48 1/2 kr. vor. Dagegen wurden gestern pro October 1500 Eimer á 47 1/4 kr. und 1500 Eimer á 47 1/2 kr. gehandelt, jedoch hat sich der Verkäufer bedungen, daß es ihm frei stehe, sowohl Frucht- oder Kartoffelwaare, als auch Melassenspiritus liefern zu können. Wir notiren effectiven Spiritus ohne Rücksicht der Qualität 48 1/2-49 kr. per Grab.

Wien, 9. September. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 242, gingen von 241 bis 247, schlossen 245. Anglo-Osterr. 271-275, schlossen 274. Francobant 105.50-104.50, Lombarden 235-238.50, schlossen 237. Carl Ludwig 230-234, 1860er Rofe 91, 1864er Rofe 109.

Die Pariser Nachrichten über die fortschreitende Wässerung im Besonderen des Kaiser's Napoleon brachten heute viel Aufsehen an die Börse, doch trat der gebesserten Stimmung eine ungemein erschöpfte Liquidation hemmend entgegen. Da jedoch die größeren Banquiers die möglichen Erleichterungen eintreten ließen, und überdies bedeutende Deckungskäufe stattfanden, so drangen dennoch bessere Course für die meisten Effecten durch und blieben von Bankeffecten Anglo-Osterr. um fl. 14, Credit um fl. 10 höher, dagegen waren Niederländer, in welchen heute die Hauptabrechnung stattfand bis ca. fl. 7 unter Paris gedrückt. Von Eisenbahnactien haben besonders Lomb. mit fl. 18-20 und Staatsb. mit fl. 18, dann Carl Ludw. mit fl. 9 und Tramway um fl. 10 sich erholt; andere Eisenbahnactien eher matter, Eisenbahnprioritäten mehr nachgefragt. Staatspapiere durchgängig etwas besser, und 1860er Rofe um 3 pCt., 1864er Rofe mit ca. 4 pCt. gestiegen; viele Nebenpapiere jedoch auch heute nur unter nominaler Coursnotirung. Fremde Wechsel haben sich heute um beinahe 2 pCt. niedriger gestellt, Species jedoch nur um 1/2-1 pCt. Ducaten und Cassenweisungen fehlen am Platz. Die Prolongation wechselte rasch von den höchsten Reports zu normalen Zinsen und umgekehrt.

Wien, 9. September. Abendschluss. Credita. 245, Napoleons'd'or 9.84 1/2, Nordbahn 208.00, Ung. Creditact. 95, Staatsb. 354, Lombarden 239, Anglo-Austrian 265, 1860-er 92, Franco 103, 1864-er 109.50, Tramway 154, Soligier 235.50.

* Das Comité der Pester Börse und Kornhalle hat folgende Kundmachung erlassen: „Auf Ansuchen der Temesvárer Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft wird die amtliche Notirung der auf 200 fl. lautenden Actien dieser Gesellschaft genehmigt. Im Börsenverkehr ist dieses Effect per Stück ohne Zinsvergütung zu handeln.“

Amliche Wochenmarktpreise vom 10. September.

Table of weekly market prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hirse', etc., with columns for 'Gattung', 'Beste Qualität', 'Mündere Qualität', and 'Mündste Qualität'.

Politische Uebersicht.

Arab, 10. September.

Der „Wanderer“ veröffentlicht ein Memorandum des böhmischen Clerus, in welchem die Wünsche desselben niedergelegt sind, die er dem Concil zur Berücksichtigung entgegenbringt. Das sehr ausführliche Schriftstück ist in zwei Capitel: von Sachen des Glaubens und von solchen der Moral getheilt.

Von besonderem Interesse dürfte der Umstand sein, daß in diesem Memorandum nicht angethan wird, die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu erklären; denn, heißt es — die Gläubigen, welche das Primat des Papstes ohnedies anerkennen, wären wohl kaum erbaut, sollte durch diese feierliche Dogmatisierung kundgegeben werden, daß damit erst der Grundstein der Kirche sicher gelegt werden müßte, während die Ungläubigen nur Anlaß zu Spott und Hohn fänden.

Ferner wünscht der böhmische Clerus eine Reform in der Aufstellung des Index der verbotenen Bücher, eine Herabminderung mancher Taxen, eine gewisse Theilnahme der Kaiser an der Kirchenverwaltung u. s. w. Daß trotz alledem die geistlichen Herren nichts weniger als einen freisinnigen Standpunkt einnehmen, braucht wohl nicht erst näher erörtert zu werden.

Gegenwärtig weilt in Wien ein Keffe des Fürsten von Montenegro, der in St. Cyr erzogen wurde und in der montenegrinischen Armee den Rang eines Obersten bekleidet. Derselbe besorgt den Einkauf von Maschinen zur Erzeugung von Hinterladern und von Materiale zu den zugehörigen Patronen. Es ist dies bereits die dritte Mission des Fürsten in dieser Richtung; man sieht, daß es ihm daran gelegen ist, für den Fall eines Krieges den Nachbarn gegenüber gerüstet dazustehen.

In Stettin finden jetzt große Feierlichkeiten zu Ehren des dort anwesenden Königs von Preußen statt. Graf Bismarck aber glänzt durch seine Abwesenheit. Man schreibt darüber aus Berlin:

„Die aus Stettin hier einlaufende Nachricht, daß Graf Bismarck daselbst nicht erscheinen wird, sondern durch eine Wiederkehr seines Umwelts in Berlin ersetzt ist, wird nicht verfehlt, seiner Aussehen hervorzurufen, nachdem schon seit langer Zeit wiederholt mit einem gewissen Nachdruck die Anwesenheit des Grafen bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt worden war. Fast seit dem Beginn des diesmaligen Urlaubs des Ministerpräsidenten hatten die Nachrichten über seinen Gesundheitszustand immer günstig gelaute, und wenn man auch nicht den geringsten Zweifel darüber hegte, daß für den so überaus beschäftigten Staatsmann eine längere Erholung notwendig ist, so ließ doch nichts darauf schließen, daß er wirklich als krank anzusehen sei. Unter diesen Umständen wird man geneigt sein, seiner Abwesenheit von Stettin politische Momente unterzulegen, und selbst die bestimmtesten Erklärungen pflegen in solchen Fällen ohne bedeutende Wirkung zu bleiben.“

Der Heidelberger Correspondent der „Frankfurter Ztg.“ gibt Details über die stille Diplomatenconferenz in Heidelberg: „Es traf — so schreibt er — am Freitag im „Hotel Schriever“ zuerst Fürst Gortschakoff, und zwar von Baden-Baden kommend, mit dem Expreßzuge um 11 Uhr 50 Minuten ein; mit dem eine Stunde später anlangenden Zuge kam Lord Clarendon von Frankfurt. Der Fürst Hohenzollern traf gegen 4 Uhr aus dem Dnenwald, von der Domäne Wald-Keimingen kommend, in Heidelberg ein.“

Die eigentliche Konferenz hat freilich nur zwischen Clarendon und Gortschakoff stattgefunden. Was den Fürsten Hohenzollern anlangt, so scheint man sich darauf beschränkt zu haben, ihm die Resultate der Zusammenkunft in kurze Mittheilungen, da die Unterredung der Repräsentanten des englischen und russischen Cabinets mit ihm nur ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Der Rest der Zeit wurde dem Diner gewidmet — da selbstverständlich eine diplomatische Zusammenkunft nicht ohne frappanten Champagner stattfinden kann. Gegen 7 Uhr Abends sind Fürst Gortschakoff und Lord Clarendon mit der Eisenbahn abgereist, während Fürst Hohenzollern die Nacht über im „Hotel Schriever“ blieb und erst am anderen Morgen abreiste.“ Was beschlossen wurde, weiß der Correspondent des Frankfurter Blattes leider nicht.

Reuilleton.

Hau-Hau-Cultus der Maoris.

(Schluß.)

An dem für den Gottesdienst bestimmten Orte wird eine hohe Stange aufgerichtet und der Raum um dieselbe mit einer ungefähr 15 Fuß hohen Bretterwand kreisförmig umschlossen. In dieser Einfriedung wird täglich drei Mal Gottesdienst gehalten, dem beizuwohnen! solchen, die zu der neuen Lehre sich nicht bekennen, streng untersagt ist.

Beim ersten Anblick erregt es sicher großes Erstaunen, daß eine so rohe Religion in kurzer Zeit so viele Anhänger gewinnen konnte und daß namentlich diejenigen Maoris, die bereits der christlichen Kirche angehört, vorzugsweise zum Hauismus übergegangen sind. Bei einer näheren Betrachtung drängt sich jedoch die Ueberzeugung auf, daß der Pai-Maori-Glaube für eine Bevölkerung, welche auf einer so niederen Stufe der Cultur steht, wie die Maoris, viel verlockender ist.

Das Geheimniß, mit welchem die Priester die neue Lehre eingehüllt verstanden, die angeblich unmittelbaren Verbindungen mit der Gottheit, ähnlich wie sie im alten Testament wiederholt geschildert werden, verfehlten nicht, auf den Maoris tiefen Eindruck zu machen. Es bleibt außerdem eine Thatfache, deren Aufklärung noch zu erwarten steht, daß die neuerstandenen Propheten verschiedene Verfälle mitgetheilt haben, die an weit entfernten Orten in demselben Augenblicke der Verkündigung sich zutragen und von denen die Priester unmöglich etwas wissen konnten. Die neue Lehre fand um so rascher Eingang, als sie dem Ehrgeiz der Eingebornen starken Vorschub leistet; denn im Nationalcharakter der Maoris tritt nichts so hervorragend auf wie der Ehrgeiz.

Es ist ein natürlicher Zug in menschlichen Character, die politischen und socialen Verhältnisse der Vorzeit zu idealisiren. Die Maoris machen hievon keine Ausnahme. Sie vergessen die Wohlthaten, welche ihnen die Civilisation gebracht hat, sie träumen nur von ihrer früheren Unabhängigkeit und möchten dieselbe gern wieder zurückführen. Die neue Religion stellt dies in Aussicht; denn die Priester behaupten, es sei der Beschluß der Vorsehung, daß sie die Europäer von der Inselgruppe vertreiben und das Erbtkeil ihrer Väter wieder unverkürzt in Besitz nehmen sollen.

Vergleiche man diese Religion mit der der Mormonen, so stellt sich eine überraschende Ähnlichkeit heraus. Beide behaupten übereinstimmend, Gott habe Propheten erweckt, durch deren Mund er sich den Gläubigen offenbare. Beide haben Vielweiberei und eine Art Gütergemeinschaft eingeführt. Mormonen und Hau-Haus, obgleich an der Bibel als einem Ganzen festhaltend, legen doch dem alten Testamente eine hervorragende Wichtigkeit bei.

Die Anhänger beider Religionen gehören der Classe von Menschen an, die auf einer niedrigen Stufe der Cultur stehen; denn bekanntlich wählte Brougham Young, der Gründer der Mormonen-Secte, sein Anhänger fast ausschließlich aus den niederen Volksclassen, deren Bildung und sinnliche Leidenschaften denen der

Ueber die Beratungen und Beschlußfassungen des Concils glaubt ein römischer Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg.“ als zuverlässig mittheilen zu können, daß in den vor dem Papst in letzter Woche gehaltenen Conferenzen und Congregationen nach längerer Erwägung am zweckmäßigsten erschien, die Disquisitionsartikel des Programms auf eine Minderzahl zu bringen. Betreffs der Abstimmung über die zwei Dogmen in petto aber ist man noch uneinig, die Acclamation scheint dem Scrutinium vorgezogen werden zu sollen; sie ist sicher, wenn auch weniger überzeugend und weniger theologisch geschäftsmäßig. Allein die Curie sieht in dem Bischöfen die Vertreter der öffentlichen Meinung, die das Scrutinium überflüssig mache. Die Liberalen sehen in ihnen freilich nichts mehr als eine Coterie und behaupten, daß man nicht auch nach der entgegengegesetzten Seite hin die öffentliche Meinung als eine legitime Zeitmacht anerkennt.“

Eine Pariser Correspondenz vom 5. beschäftigt sich mit dem Befinden Napoleons, wie man es an jenem Tage im Publicum ansah; es wird darin unter anderem Folgendes gesagt: „Zwar ist es richtig, daß die Letzte beruhigende Worte im Munde führen, ihren vertrauten Freunden gegenüber verheimlichen sie aber nicht, daß die häufigen Anfälle, welche der Kaiser hat, ihnen große Besorgnisse einflößen. Im Publicum selbst ist man äußerst besorgt. Was die Besorgnisse noch vermehrt, ist das Factum, daß in den officiellen Kreisen eine Art von Anarchie herrscht. Vor der Krankheit des Kaisers war man dort schon außer Rand und Band gerathen, aber jetzt hat man gar keinen Haltspunkt mehr. Dazu kommt dann noch, daß unter den Ministern nicht die geringste Einheit herrscht und sie sich untereinander heftig anfeinden. Dies geht so weit, daß man an eine baldige Auflösung des Cabinets glaubt und neben Rouher auch Drouin als den zukünftigen Minister-Präsidenten nennt. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, welchen man den wahren Zustand des Kaisers verheimlichte, sollen in große Betrübniß versetzt worden sein, weil sie den Kaiser viel schlechter fanden, als sie noch dem, was man ihnen gemeldet, vermuthen konnten. Die Reise der Kaiserin nach dem Orient darf als definitiv aufgegeben betrachtet werden, wiewohl man in den officiellen Kreisen das noch läugnet.“

Die „Frankfurter Zeitung“ deren Correspondent allerdings gern ein wenig übertreibt, berichtet: „Die Kaiserin ist nahezu incognito nach St. Cloud zurückgekehrt. Drei Wagen ohne Escorte bildeten das ganze Cortège. Sie hat auf der Reise fürchtbar gelitten, denn wenn man auch Kaiserin ist, bleibt man immer Weib. Zu Ajaccio ist sie nicht bei den öffentlichen Festlichkeiten erschienen, in Chambery ist sie unter den tausend auf sie gerichteten Blicken in Thränen ausgebrochen. Officiöse Journalisten haben zu vernehmen gegeben, daß es ein Anfall von — kaiserlichen Leidschmerzen gewesen sei, dem sie unterlegen. Die Furchen! Die arme Frau stand vielmehr noch unter dem Eindruck einer furchtbaren Scene, die sie eben erlebt. Der Graf von Bacciochi hatte sich vor ihren Augen erschossen, wie man sagt, weil er von unerwiderter Liebe für die Gemalin seines Souverains entbrannt war.“

Die Königin Christine, die Mutter der Königin Isabella, hat sich nach Vichy begeben. Sie soll die Absicht haben, zu versuchen, Pim, auf den sie in früherer Zeit großen Einfluß ausübte, der Sache ihrer Tochter wieder zu gewinnen. Was Don Carlos anbelangt, so soll sich derselbe in der Umgegend von Bayonne aufhalten.

Victor Hugo hat die Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Congresses der Friedens- und Freiheitsliga angenommen und scheint selbst kommen zu wollen. Auf seine Einladung zum Congress antwortete Garibaldi aus Caprera:

„Ihr Congress für Freiheit und Frieden ist das Bollwerk der Völker gegen die Stürze und Zernichter der menschlichen Gesellschaft. Geht, müthige Kämpfer des Rechts, in der Erfüllung der edelsten Mission unerschrocken vorwärts! Ich kann dem Congress nicht beiwohnen, aber bis zu meinem letzten Athemzuge werde ich stolz darauf sein, Ihren Reihem anzugehören.“

In Bukarest soll, einem Telegramm des „Wdr.“ zufolge, eine allgemeine Volksversammlung einberufen werden, deren Zweck es wäre, den Fürsten Carl zum König von Rumänien auszurufen.

Maoris sehr ähnlich waren. Aber in einem Punkte tritt eine wesentliche Verschiedenheit hervor, die dazu beiträgt, den Character der Maoris in einem unangenehmen Lichte erscheinen zu lassen. Die Mormonen haben keine Grausamkeiten gegen Andersdenkende verübt, nicht versucht, ihre neue Lehre mit Feuer und Schwert zu verbreiten, während die Maoris Schrecklichkeiten verübten, an die ohne Entsetzen nicht gedacht werden kann. Der Fanatismus der Priester schreckte vor keinem Verbrechen und vor keiner Schandthat zurück, zerstörte die Fortschritte der Civilisation und Gesittung unter den Maoris und hat sie wieder zu solchen Ungeheuern gemacht, wie sie vor Ankunft der Europäer kaum gewesen sind. Bei rohen Gemüthern erzeugt das Unglück fast jedesmal Aberglauben und Fanatismus und solches blieb auch unter den Maoris nicht aus.

Als im März 1864 der englische Hauptmann Lloyd nebst sieben seiner Leute im Kampfe gefallen war, fielen die Eingebornen mit grenzenloser Wuth über die Leiden der Gebliebenen her, tranken das Blut derselben und schnitten ihnen die Köpfe ab. — Einige Tage nach diesem Vorfalle erschien, so lauten die Berichte der Maoris, der Engel Gabriel allen denjenigen, welche von diesem Blute getrunken hatten, und befahl ihnen, den Kopf des Hauptmannes wieder auszugraben, ihn auf die den Maoris eigenenthümliche Weise zu bürren und dann überall in Neuseeland herumzutragen; denn von nun an würde dieses Haupt das Medium einer directen Vermittlung Jehova's sein.

Diesem Beschlusse wurde pünktlich Folge geleistet, da Niemand im Entferntesten zweifelte, daß Jehova wirklich durch Vermittlung des Hauptes seine Befehle offenbare und auch unter anderem Te Ua zum Oberpriester und Hapanah und Rangitoura zu seinen Gehilfen im Dienste der neuen Religion ernannt habe. — Diese neuen Priester erklärten, daß Jehova ihnen mitgetheilt, der Name der neuen Religion solle Pai-Maori sein, was übersetzt, so viel wie „Religion der Güte und des Friedens“ bedeutet. Mit Regionen von Engeln würde der Engel Gabriel in Zukunft die Maoris beschützen und die Jungfrau Maria würde stets unter ihnen gegenwärtig sein und Gebete für sie zum Himmel emporsenden; denn Gott habe die Nation der Maoris erwählt, die falsche Götterlehre zu kürzen und den wahren Glauben in seiner ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen.

Der folgende Vorfall trug wesentlich dazu bei, die Maoris, für eine Zeit wenigstens, unerschütterlich in dem Glauben zu machen, daß von nun an alle gegen sie abgeordneten Kugeln der Engländer ihre Wirkung verloren hätten. Ungefähr sechs Meilen von New-Plymouth hatten die Engländer an einer Anhöhe eine Redoute aufgemworfen, welche Hauptmann Short mit hundert Mann vom 57. Regimente besetzt hielt. An einem klaren mondlichten Abend wurde bemerkt, daß ein Maori eine Hymne singend und unter beständiger wilder Bewegung seiner Arme, sich der Redoute näherte. Kühn und ohne die mindeste Furcht zu verrathen, kniete er dicht neben der Redoute nieder und schien im Gebete versunken zu sein. Die Soldaten wünschten ihn niederzuschießen; aber die Officiere wollten es nicht zugeben und beorderten zehn Mann und einen Unterofficier, ihn gefangen zu nehmen. Der Maori ließ seine Feinde ganz nahe an sich herankommen, dann sprang er rasch auf,

Zur Installation des Banus.

Das Allerh. königl. Rescript, welches sich auf die Installation des Baron Levin Rauch zum Ban von Croatien bezieht und das am 5. d. im croatischen Landtage kundgemacht wurde, datirt bereits vom 29. März 1. 3. und lautet folgendermaßen:

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und apostolischer König von Ungarn, Croatien, Slavonien und Dalmatien u. s. w.

Den am Landtage der Königreiche Croatien und Slavonien versammelten Magnaten, Würdenträgern und Volksvertretern Unsern königlichen Gruß!

Da Wir die Banuswürde unserer Königreiche Croatien, Slavonien und Dalmatien mit Unserer Entschliesung vom 8. December 1868 Unserem getreuen und aufrichtig geliebten Baron Levin Rauch von Nyef, Unserem Banallocumtenens zum vollen Beweise Unserer königlichen Huld, die Wir für ihn wegen seiner großen Verdienste, seiner besonderen und ausgezeichneten Dienstleistungen hegen, und nach Unserem königlichen Verufe, der einzig und allein auf das allgemeine Wohl und den Nutzen des Staates gerichtet, ist gnädig verliehen haben; thun wir deshalb Euer Getreuen und befehlen Euch in Gnaden mit diesem Rescripte, daß Ihr den genannten Baron Levin Rauch von Nyef, welchen Unser getreuer und geliebter Venceclav Soic, Jengz-Moderator Bischof, den Wir ausdrücklich dazu bestimmt haben, vor Euer Getreuen feierlich in die Banuswürde installiren wird, als den wahren und gesetzlichen Ban der genannten Königreiche anerkennt, ihm die gebührende Achtung erweist, daß Ihr ihm in allen Sachen und Angelegenheiten, die zum Verufe des Ban gehören, gehorsam und ergeben seid, und bei der allseitigen Förderung des allgemeinen Wohles und Unseres allerhöchsten Dienstes immer in Eintracht und Einverständniß mit ihm vorgehet, ihn fleißig unterstützt und im gemeinsamen Einvernehmen mit ihm die in Euren Wirkungskreis gehörigen Angelegenheiten verrichtet und erlediget. Im Uebrigen bleiben Wir Euch mit Unserer kaiserlichen und königlichen Gnade wohlwogen. — Gegeben in Unserer freien königlichen Hauptstadt Ofen, am 29. März 1869.

Franz Josef.
Coloman Bedekovich.

Mit Allerh. Entschliesung vom 31. d. M. geruht ferner Sr. Majestät dem Ban Baron Rauch die Würde eines wirklichen geheimen Rathes zu verleihen.

Der croatische Landtag hat am 6. d. seine zweite Sitzung gehalten, die vom Präsidenten Bakanovic nach 11 Uhr Vormittags eröffnet wurde.

Vor Allem wurden die von Sr. Majestät bereits sanctionirten und vom Ban zugesehenden gemeinsamen Gesetze promulgirt. Der Abg. Raizner bemerkte, daß das Gesetz über die Herabsetzung der Steuern erst jetzt promulgirt wurde, daß man aber schon früher im Lande an die Durchführung desselben gegangen ist. In Folge dieser Bemerkung beschloß der Landtag, die croatische Landesregierung aufzufordern, daß sie ehestens einen Gelegenheitsentwurf über die Promulgation der Gesetze vorlegen möge. Die schriftlich eingelangte Antwort des Ban auf die Interpellation des Agrarcomitat für sich in Anspruch nimmt, wurde nach längerer Debatte für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gestellt, da der Interpellant erklärte, die Antwort sei nicht befriedigend. Bei dieser Gelegenheit sprach der Landtag auch den Wunsch aus, daß künftig die Interpellationen nicht schriftlich, sondern mündlich beantwortet werden mögen. Für die nächste Sitzung wurde die Wahl von drei Deputationen und eines Schriftführers auf die Tagesordnung gestellt, worauf der Präsident die Sitzung um halb 1 Uhr schloß.

Die dritte Sitzung fand an 7. d. statt. Sie währte kaum eine halbe Stunde, und wurden in derselben bloß der Abg. Labialaus Taler zum Schriftführer, ferner jene drei Deputationen gewählt, welche den Ban in Luznica, Esnomerecz und im Banalgebäude begrüßen sollen.

warf dem Unterofficier einen Stein an den Hals und entfernte sich langsam, während die Soldaten ihre Musketen einer nach dem andern auf ihn abfeuerten; aber — keine einzige der abgefeuerten Kugeln traf den scheinbar feuerfesten Maori, obwohl es ganz heller Mondschein war und die Soldaten sämmtlich für gute Schützen galten. In einem späteren Treffen wurde der feuerfeste Hymnen-sänger dennoch erlegt.

Der Kopf des unglücklichen Hauptmanns Lloyd wurde, da Jehova dem Propheten es so befohlen hatte, in feierlicher Procession durch alle Districte der nördlichen Insel umhergetragen. Es erging dabei von den Priestern an die Maoris die Einladung, den neuen Glauben anzunehmen und sich an den Verteidigern ihres Vaterlandes und ihrer Nationalunabhängigkeit anzuschließen.

Daß die Hau-Hau-Religion gegen das Christentum gerichtet ist, zeigt die grausige Ermordung des Missionärs Volkner im März 1865. Volkner war ein Deutscher, aus Cassel gebürtig, und hatte seine Ausbildung auf der Missionsschule in Hamburg erhalten. Er wurde von der norddeutschen Missionsgesellschaft nach Neuseeland gesendet, trennte sich hier jedoch bald von dieser Gesellschaft und trat zur englischen Kirche über. Gleich nach Ausbruch des Krieges war Volkner mit seiner Frau nach Auckland gegangen und erst zurückgekehrt, als die Aufregung sich zu legen schien. In Turanga, wo er gelandet war, empfingen ihn die Eingebornen mit großer Zurüchhaltung und einige sprachen offen ihre Ansicht aus, daß er besser gethan haben würde, in Auckland zu bleiben, da sie jetzt eine neue Religion angenommen hätten und keine christlichen Prediger mehr bedürften.

Es währte auch nicht lange, so wurde Volkner in einem Wohnhause von den Maoris gefangen genommen, und nach einer nahen Trauerweide geführt. Hier theilte man ihm ohne weiteres mit, daß er sterben müsse; die christlichen Missionäre seien unter dem Vorwande, den Eingebornen den Weg zur Seligkeit zu zeigen, nach Neuseeland gekommen, aber die Lehre, die sie verbreitet, sei eine falsche Götterlehre, die einzig und allein dazu gedient, die einst so glückliche und freie Nation zu knechten und unglücklich zu machen. Volkner wurde gehent und die Leiche geschändet. Kaum konnte der Unglückliche seinen Geist aufgeben haben, so durchschnitt ein Maori das Seil und der noch zuckende Körper fiel zur Erde. Ein Maori nahm die Eingeweide heraus und gab sie den Hund, das Herz aber wurde unter die Anwesenden verteilt und verzehrt. Der Priester trennte dann mit einem Messer das Haupt vom Rumpfe und trug es im Triumph umher, während die Hau-Hau-Bekenner das herabtröpfelnde Blut auffingen und verschlangen.

Ein gleichfalls gefangener Schiffscapitän wurde in Freiheit gesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er sich zur mosaischen Religion bekannte.

Welche verzweifelte Anstrengung indef der Hauismus auch mache, die Maoris sind dem Untergange geweiht. Kaum noch 45,000 Seelen mögen von der ganzen Nation übrig sein und auch diese wird in nicht allzu ferner Zeit das Verhängniß spurlos von der Erde hinweggefegen.

Bericht der Central-Commission der Naturforscher und Aerzte an die XIV. Versammlung derselben in Finne.

(Berlesen in der feierlichen Sitzung am 6. September durch den Secretär Dr. Emerich Poór.)

Ein Hauptmoment der Sitzung vom 6. d. M. war die Verlesung des Berichtes der Central-Commission, dessen sorgfältigen Auszug ich Ihnen übersende, weil die darin abgehandelten Gegenstände von hohem Interesse sind. Besonders die Entscheidung der Preisfragen sind von Wichtigkeit, da die Ausschreibung solcher Preise überhaupt stets einen der ersprießlichsten Zweige der Thätigkeit unserer heimischen Wanderversammlungen bildet.

Auch sonst bietet der Bericht ein erfreuliches Bild der Wirklichkeit der Central-Commission, die permanent unter August v. Kubinyi's Präsidium mit Dr. Emerich Poór, als Secretär, in Pest zu tagen pflegt.

Zuerst ermahnt Dr. Poór den Stand der Vorarbeiten zu dem von der XIII. Versammlung beschlossenen naturwissenschaftlichen Wörterbuche. Zu diesem haben Herr Ignaz Szabó, Eduard Pollák, Polpi, Fehér und Emerich Poór noch vergangenes Jahr ihre Vorschläge mitgetheilt; heuer jedoch lieferten noch Herr Dr. Carl Holzó und Herr Dr. Julius Niedermann schätzbare Beiträge. Alle diese Arbeiten überreicht nun die Commission der Versammlung, auf daß eine Fachcommission sie prüfe und bezüglich der Ausführung des Wörterbuches Vorschläge mache.

Die Versammlung nahm dies an und beauftragte damit das Central-Comité.

Hierauf kam der Bericht über die Resultate der ausgeschriebenen Preisfragen zur Verlesung. Zuerst ward das Resultat des Balassa'schen 100 Ducaten-Preises verkündet. Dieser sollte nach der Intention Balassa's, des damaligen Vicepräsidenten, dem besten Werke gegeben werden, welches zwischen 1865—68 erscheint, möge es sich streng auf Medicin oder auf Naturwissenschaft überhaupt beziehen.

Die zur Entscheidung dieser Preisfrage unter Dr. Polya's Präsidium eingesetzte Commission entschied sich mit 5 Stimmen für Dr. Margó's Zoologie, welche sowohl wegen ihrer Originalität als auch des schönen Stiles und wegen des durchaus wissenschaftlichen Charakters, als das vorzüglichste der während dieser 3 Jahre erschienenen fachwissenschaftlichen Werke anerkannt wurde.

Die 100 Ducaten haben seit 1865 19 Ducaten Interessen getragen. Diese mögen als Anfang für eine ähnliche Stiftung dienen, wie die Balassa'sche, und hat Dr. Korányi die Summe mit 20 Ducaten ergänzt.

Die Versammlung stimmte diesen Beschlüssen bei und dankte Dr. Korányi für die Schenkung.

Auf den zweiten Kocianovich-Szumátschen Preis (welcher sich auf die eigenthümliche Herstellung des Chinin bezieht) lieferten 2 Arbeiten ein, die von Dr. Carl Than, Dr. Johann Bólah und Dr. E. Poór gepreßt wurden. Den Preis erhielt Mathias Kozsnyah, Apotheker aus Zomba im Tolnaer Comitat.

Der dritte Preis, dessen Entscheidung der heutigen Sitzung vorbehalten war, ist der Stefan Majer'sche 100 Gulden-Preis, für ein Werk, welches die „ökonomische Industrie unserer Völker“ behandelt. — Auch dieses Jahr langte kein Werk ein, und darum wurde die Preisfrage nochmals gestellt aber mit Beschränkung auf die „Cultur heimischer Oeconomiepflanzen“.

Das Comité macht auch auf den Dr. S. Kovách'schen Preis von 100 Ducaten auf die „Beschreibung der vaterländischen Heilwässer mit besonderer Rücksicht auf die neueste Einteilung und chemische Analyse derselben“, dessen Zeit im Jahre 1870, am 15. April abläuft, die darauf Reflectirenden aufmerksam.

Das auf den Dr. W. Szurmátschen 100 Gulden-Preis, bezüglich der „Erforschung der Einwirkung der Chlorosis auf die Gebärfrauchenheiten“ bis 1. Juli eingelaufene einzige Concurrenzwerk wurde von den entsendeten Preisrichtern einstimmig als untauglich verworfen, die Generalversammlung stimmte dem bei und wird dieser Preis nochmals ausgeschrieben.

Hierauf stattete Dr. Poór Bericht ab über die Thätigkeit, welche die Central-Commission bezüglich der Revision resp. Ueberarbeitung der Statuten der Wanderversammlungen entwickelt hat.

Die Commission hat alle Punkte der Statuten in genaue Erwägung gezogen und legt als Resultat derselben eine „Geschäftsordnung der Wanderversammlungen“ vor — in dem sie von der Ansicht ausging — es möge die Versammlung auch in Zukunft das bleiben, was sie während 30 Jahren war, d. i. die Zusammenkunft von Fachgenossen zu dem Zwecke eines heilsamen Ideenaustausches, der stets nur einige Tage lang andauern solle.

Zur Ueberprüfung dieser Geschäftsordnung setzte nun die vierzehnte Generalversammlung ein großes Comité ein, welches, aus etwa 30 Mitgliedern bestehend, unter August von Kubinyi's Präsidium tagen wird. Der hierauf folgende Passus des Berichtes behandelt die schon von der zwölften, dann von den folgenden Versammlungen ventilirte Frage der würdigen Vertretung des Sanitätswesens im Reichstage und spricht die Commission die Hoffnung aus, daß bei der baldigen Reorganisation des Oberhauses auf die gerechten Wünsche der Versammlung reflectirt werden wird.

Der Secretär bringt nun Kubinyi's und Dr. Alois Szabó's Erklärung zur Verlesung, daß sie im Auftrage der vorigen Generalversammlung das Archiv und die Bibliothek einer genauen Prüfung unterzogen und Alles in bester Ordnung befunden haben, wofür sie Dr. Rózsah, dem Vereinsarchivar und Cassier, den Dank der Versammlung protocollich auszudrücken beantragen, was auch unter Erweis auf den unermüdblichen Cassier Herrn Dr. R. geschieht.

Zur Untersuchung der Jahresrechnungen der Versammlung wurde nun auf Dr. Rózsah's Bitte unter Dr. G. Palák's des Vicepräsidenten Präsidium eine Revisionscommission eingesetzt, die im Gubernium ihre Versammlungen abhalten und in der Schlussung ihren Bericht abstaten wird.

Für die 100 fl., welche die Pester Sparcassa jährlich und auch diesmal den Zwecken des Vereines widmet, sowie den Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaften spricht die Wanderversammlungen protocollich ihren Dank aus. (P. U.)

Neuestes.

Agram, 9. September. Baron Rauch wurde vom Landtage festlich installiert. Er hat dem in der Domkirche abgehaltenen Te Deum beigewohnt und eine Festtafel von mehreren hundert Gedecken gegeben. Auch fand Gelbtaufhebung unter das Volk statt.

Agram, 9. September. In der heutigen Landtagssitzung wurde der Banus beehdigt. Die Minister, der französische, portugiesische und englische Consul, und ein zahlreiches Publicum wohnten der Beerdigung bei.

Wien, 9. September. Die Landtage in Graz, Klagenfurt und Cernowitz wurden heute eröffnet.

In der heutigen Bankung wurde beschlossen, auf Gold und Silber Darlehen zu drei Percent verzinslich zu verabreichen.

Zemberg, 9. Sept. Nach den neuen Wählerlisten werden für die nächste Landtagswahl die Beamten den Ausschlag geben.

Paris, 9. September. Die „Patrie“ meldet: Die Befestigung des Kaiser's macht Fortschritte. Die Reise der Kaiserin nach dem Orient ist wahrscheinlich.

Paris, 8. September. Die „Agence Havas“ schreibt: Der heutige Ministerrath dauerte anderthalb Stunden. Der Kaiser, welcher demselben präsidirte, betheiligte sich an der Discussion. Seine vollkommene Wiederherstellung ist baldigst zu erwarten. Man glaubt, der Kaiser werde in einigen Tagen nach Paris kommen.

Paris, 9. September. Eine Depesche des Commissärs bejagt: Der Kaiser hatte eine gute Nacht und beabsichtigt, heute anzufahren. Der Kaiser promenierte gestern in St. Cloud.

Paris, 9. September. Die Börse zeigte heute zum Schlusse eine matte Stimmung, weil der Kaiser nicht nach Paris kam.

Madrid, 9. September. Die Ruhe ist vollständig. Man versichert die Idee, die Regentenschaft Serrano's auf drei Jahre zu verlängern, gewinnt immer mehr Boden.

Madrid, 8. September. Gestern Abends haben sich einige Freiwillige aus den Vorstädten der Wache vor dem Ministerium des Innern wieder bemächtigt und weigerten sich zurückzutreten. Ribero berief mehrere Bataillone von Freiwilligen, welche im Laufe der Nacht die Zugänge zur Puerta del Sol besetzten. Um 5 Uhr Morgens haben die Freiwilligen vor dem Ministerium des Innern, von der Auslosigkeit jedes Widerstandes überzeugt, die Wache geräumt. Es ist daher zu keinem Conflict gekommen.

London, 8. September. Aus Washington wird vom 7. September gemeldet: Die Anerkennung Cuba's soll bisher nur durch die Vorstellungen des spanischen Gesandten verzögert worden sein, welcher hervorhob, daß Spanien im Kriegsfalle an die Bestimmungen des Pariser Vertrages über Kaperbrieve nicht gebunden sei.

Belgrad, 9. September. Der Kriegsminister ist zur Begrüßung des Fürsten von Romänien im Namen der Regentenschaft nach Bajas gereist.

Petersburg, 9. September. Die Berichte aus Livadia melden: Der russische Kaiser war einige Tage unwohl, ist aber nunmehr wieder gesund. Die Kaiserin ist leicht unapfänglich.

Konstantinopel, 9. Sept. Der nordamerikanische Gesandte verlangt die Respektion der naturalisirten Amerikaner in der Türkei.

Die Nachricht, der Vicekönig von Egypten habe in Paris durch Oppenheim, Albert und Cremieux eine Anleihe von 34 Millionen zu Rüstungszwecken contractirt, hat hier sehr verstimmt.

Am tliches.

(Ordnungsbeziehung.) Das Am tblatt bringt folgende a. b. Entschlieung:

Auf Vorschlag Meines Ministerpräsidenten verleihe Ich tapferkeit dem Meiner Person befindlichen ungarischen Grafen Georg Festetics de Tolna das Großkreuz Meines St. Stefans-Ordens.

Gegeben zu Eisenstadt, den 4. September 1869.

Franz Josef m. p.

Graf Julius Andrássy m. p.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank.

Seitdem die politischen Verhältnisse in unserem Vaterlande eine glückliche Wendung genommen und das öffentliche Leben unter der Fahne der Freiheit sich immer mehr entwickelt, erhebt es sich auch in finanzieller, industrieller, mercantiler und volkswirtschaftlicher Beziehung aus der dumpfen Stagnation, in der es nahezu zwei Jahrzehnte unter verderblichem Drucke geschnitten hat.

Handel, Gewerbe, Industrie, Agricultur, Assuranz, Communications- und Creditwesen haben in der jüngsten Vergangenheit einen Aufschwung genommen, der bei Weitem noch den Höhepunkt nicht erreicht hat und für die geistliche materielle Entwicklung des Landes die schönsten Hoffnungen erweckt.

Das von der Natur reichsgezeichnete Aßód ist berufen, in diesem die politische Bedeutung wie den Nationalwohlstand des Landes fördernden Entwicklungskampfe eine große Rolle zu spielen und speciell Arad hat, vermöge seiner geographischen Lage und als Knotenpunkt einiger Bahnen, den wichtigen Beruf und die unbestreitbare Berechtigung, in diesem Theile des Landes den Mittelpunkt der sich immer lebhafter gestaltenden Bewegung zu bilden.

In richtiger Erkenntniß dieser Aufgabe, deren glückliche Lösung für das Aufblühen der Stadt, für die Hebung ihres Wohlstandes und für die Vergrößerung ihrer Bedeutung als Handelsplatz von unberechenbaren Folgen ist, sind in jüngster Zeit hier Credit-, Communications- und industrielle Unternehmungen ins Leben gerufen worden, die nicht dem herrschenden Gründungsfeber, sondern der wohlüberdachten, soliden und realen Absicht, die industriellen und mercantilen Verhältnisse Arad's zu heben und zu fördern, ihr Entstehen verdanken.

Das jüngste unter den neugegründeten Instituten ist die Arader Gewerbe- und Volksbank, die, nachdem ihre Statuten die Sanction Seitens des hohen Ministeriums erlangt haben, Sonntag am 12. d. M. ihre constituirende General-Versammlung abhalten wird. Wenn von irgend einem Institute mit voller Berechtigung gesagt werden kann, daß es gegründet worden ist um einem Bedürfnisse zu genügen, so ist es dieses Institut, welches den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf die Förderung der Interessen des sogenannten kleineren Gewerbe- und Handelsstandes legt, dem es in gegebenen Fällen nicht leicht war, die anderen hiesigen Creditinstitute für sich in Anspruch nehmen zu können. Die materielle Kräftigung des Mittelstandes, dieses wichtigen Factors im staatlichen Leben, ist der Grundgedanke der Arader Gewerbe- und Volksbank, dessen Verwirklichung auf das Gedeihen unserer Stadt und auf unsere socialen Verhältnisse den heilsamsten Einfluß zu üben berufen ist.

Die Gründer haben sich den Dank Jedermanns, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt, verdient gemacht und nun wird es an jenen Männern liegen, die zur Leitung und Verwaltung berufen sein werden, dieses Institut zu einem segensreichen zu gestalten. Eine schöne aber schwierige Aufgabe harret ihrer und der gesunde Sinn der zahlreichen Theilnehmer gibt uns die Garantie, daß sie nur solche Männer an die Spitze stellen werden, die ausgerüstet mit den nöthigen Kenntnissen und Erfahrungen für die Interessen ihrer Mitbürger zu streben und zu wirken bemüht sein wollen, befähigte Männer, die den organisatorischen Arbeiten zur Inaugurirung der verschiedenen Thätigkeitszweige der Stadt auch vollkommen gewachsen sind, deren bürgerliche Stellung schon eine Gewährschaft dafür ist, daß sie den erhaltenden Ehrenposten auch ehrenhaft und genügend ausfüllen werden.

Leopold Rosenberg.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 10. September. Die Befürchtungen, welche bezüglich der Weingärten in Folge des lang anhaltenden Regenwetters laut geworden, sind nun durch die anhaltend schöne Witterung, welche auf die Trauben die wohlthätigste Wirkung ausübt, deren Reifwerden befördert und das Abfaulen verhindert, glücklich beseitigt und dürfen wir demnach einer wenn auch nicht außerordentlich guten, so doch immerhin befriedigenden Ernte entgegensehen.

— Vorgesieri, so wird und berichtet, fuhr ein Zimmermann aus Munkacs nach Hause. In Bilagoszer Walde suchte derselbe Schwämme, die er mitnahm und nach Abends zum Essen bereiten ließ. Acht Personen genossen von dieser Speise, die lei-

ber alle schwer erkrankten und ohne bisher ärztliche Hilfe nachgesucht oder gefunden zu haben, schwer darniederliegen. — Selbst die Hunde und Katzen im Hause, die ihr Theil von den giftigen Schwämmen bekamen, liegen gänzlich betäubt im Hofe herum.

(Zum landwirthschaftlichen Vereine in Temesvár.) Die Idee des landwirthschaftlichen Vereines in Temesvár wird allenthalben mit reger Theilnahme aufgenommen. So schreibt die „Tem. Ztg.“, daß vor wenigen Tagen in Kom. Szt. Peter fünf Gemeinden zu einer Conferenz zusammentraten, aus welcher das Protocoll der Verhandlung, welches eine Beschleunigung der Vorarbeiten empfiehlt, Herrn Prepeliczay eingekendet wurde. Im selben Sinne fanden in Perjamos und Neuhrad Conferenzen statt und wird auch nächstens — wie man uns mittheilt — in Werszeg eine größere Conferenz abgehalten werden. — Um den Verein, für welchen bisher bereits 6000 Unterschriften eingelaufen sind, auch in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen, ist der obenerwähnte Aufruf auch in rumänischer Sprache gedruckt und versendet worden. Schließlich wollen wir das Factum constatiren, daß sich Se. Excellenz der Bischof von Esanab, sowie das ganze Capitel für die Angelegenheit sehr lebhaft interessieren, was schon daraus hervorgeht, daß sich ersterer vorgestern mit dem im Interesse des neuen Vereines wirkenden Herrn Szabó längere Zeit unterhielt und sich über den Stand der Frage sehr eingehend informirte. Wir können angezichts dieser Thatfachen nur wünschen, daß diejenigen, welche in dieser für die wirthschaftlichen Interessen unseres Comitates so hochwichtigen Angelegenheit, die Initiative ergriffen haben, vor den etwaigen Schwierigkeiten, welche der schleunigen Realisirung der Idee in den Weg treten sollten, sich nicht behindern lassen und rüftig dem vorgestetzten Ziele entgegenzutreten mögen.

(Johann Medveghy.) Der dritte Vicegespan des Temeser Comitates, — so melden die Temesvárer Blätter — Herr Johann Medveghy ist Dienstag den 7. d. in einem Alter von 74 Jahren gestorben. Medveghy, bis zum Jahre 1848 Advocat, wurde in diesem Jahre zum Oeffentlichkeiten in Lipa und bald darauf als Reichstagsabgeordneter in den Landtag gewählt. Nach der Revolution zum Tode verurtheilt, erfolgte seine Begnadigung zu 15 Jahren Gefängniß und nach 6 abgelaufenen Jahren die allerhöchste Amnestie. Bis zum Jahre 1861 lebte Medveghy in vollständiger Zurückgezogenheit im Marmaroser Comitat. In diesem Jahre wurde er zum Comitates-Gerichtsassessor des Temeser Comitates gewählt, in welcher Stellung er — auch während des Provisoriums (durch ungünstige Vermögens-Verhältnisse genöthigt) bis Ende Mai d. J. verblieb, wo die Wahl zum dritten Vicegespan auf ihn gefallen war. Medveghy war ein guter Patriot, ein fester, ehrenhafter und unbestechlicher Charakter.

(Zur Installation des Banus.) Die „Agr. Ztg.“ schreibt: In unserer Landeshauptstadt herrscht seit zwei Tagen ein reges Leben. Außer den Landtagsmitgliedern sind bereits auch viele einheimische und fremde Gäste in Agram eingetroffen, um an der Installationsfeierlichkeit, die in der That großartig zu werden verspricht, theilzunehmen. Die Stadt selbst findet uns auch bereits an die Nähe der bevorstehenden Festlichkeiten. Das Jelicic-Monument umgeben vier dreißigjährige Flaggenstangen mit Landes-Tricoloren; auch in der Jica hat man mit dem Aufhissen der Fahnen begonnen. Die Flaggenstangen werden abwechselnd mit einer großen und mit drei kleinen Tricoloren versehen. Die zwei Triumphbögen, der eine vor dem Reglevic'schen Hause, der andere in der oberen Stadt beim Landesfinanzgebäude, sind größtentheils fertig und mit dem Staatswappen, dem Stadtwappen und dem Familienwappen Sr. Exc. des Ban versehen. Es fehlt ihnen nur der Fahnenstumpf. Auch werden überall große Vorbereitungen getroffen, um sowohl die öffentlichen als auch die Privatgebäude festlich zu schmücken und glänzend zu beleuchten. Die Banalsahne ist bereits in Agram eingetroffen. Dieselbe ist ein wahres Meisterstück. Sie ist von schwerem kirchrothen Seidenstoffe. Auf der einen Seite befinden sich die Wappen der Königreiche Croatien, Slavonien und Dalmatien mit einem Vorbeerkranz umgeben. Auf der anderen Seite das Familienwappen des Banus. Die zwei von der goldenen, mit der ungarischen Krone gezierter Spitze herabhängenden Bänder führen die Aufschriften: „Za kralja, dom i zakon“ (Für König, Vaterland und Gesetz), und „Barun Levin Rauch 1869-ban.“ Das Banner ist von goldenen Franzen umfäumt; an den Enden befinden sich goldene Quasten. Die Stickerei ist nach der Zeichnung des Herrn Jacomini in Gold, Silber und Seide mit äußerster Genauigkeit so kunstvoll ausgeführt, daß es in der That als ein Kunstwerk bewundert zu werden verdient. Die Fahne ist wegen der ungemein reichen Stickerei so schwer (beinahe 50 Pfd.), daß sie kaum ein Reiter tragen können. Wahrscheinlich wird sie in einem vierpännigen Wagen gefahren werden, oder aber im Banalsaale Se. Excellenz der Ban erwarten und beim Festzuge durch eine andere ersetzt werden. Die Disposition ist noch nicht getroffen. Die Staatsfahne, die croatische, slavonische und dalmatinische Fahne, sowie die Fahne des Landesbaneriums sind fertig. Die erste ist eine Tricolore mit dem Wappen der Königreiche Croatien, Slavonien und Dalmatien; die zweite, dritte und vierte sind weiß mit den betreffenden Landeswappen und die fünfte ist eine Tricolore ohne Wappen. Alle diese Fahnen sind vom feinsten und schwersten Seidenstoffe, am Rande mit Gold- und Silberborten und auch Silberfranzen und Quasten reichlich verziert.

Zur Hufeier wird aus Prag, 8. d. M. telegraphisch gemeldet: Dem gestrigen, anlässlich der Hufeier veranstalteten Bankett wohnten 260 Theilnehmer bei. Von vielen Rednern toasteten unter großem Beifall: Palacky auf das Wohl des Königs Franz Josef, Rauby auf das Wohl der anwesenden slavischen fremdländischen Gäste, Kieger auf Einigkeit und Brüderlichkeit im Czechenwolle bei den heranrückenden schwierigen Zeiten, auf Zusammengehörigkeit und gegenseitige Hilfeleistung aller Slavenvölker, der Pole Widmann auf die polnisch-czechische Brüderlichkeit und Einigkeit, der Nordamerikaner Curtin auf das Andenken Fuß, der Engländer Raston auf das Wohl der Slavenvölker und des Czechenvolkes insbesondere, Velina, Redacteur der Parifer „Liberte“, auf das Gedeihen der czechischen Tagespresse. Ferner sprachen noch die Russen Butineff, Kulin, Gubin, der Serbe Rankewitsch, der Bulgare Voinikoff, Sladkovsky sprach zweimal unter großem Beifall. Während des Bankettes langten Telegramme vom Slavencomité in Petersburg, welches einen in Hussineq, und vom Slavencomité in Moskau ein, welches einen in Prag gebürtigen Jüngling auf eigene Kosten erziehen und studieren lassen wird. Während des Bankettes spielte eine Militärcapelle slavische Weisen. Abends fand die Hufeier mit einer czechischen Opernvorstellung ihren Abschluß.

(Julius Gregus.) Julius Gregus ist am 5. d. M. in einem Alter von bloß 40 Jahren an einem Magenkrebs gestorben. Er hat in seinem bescheidenen Wirkungskreise, als Professor am evangelischen Gymnasium in Pest, sehr viel für die Verbreitung der Naturwissenschaften in Ungarn und für die Hebung der ungarischen Literatur gethan. In populären Vorträgen, in Abhandlungen und Lehrbüchern hat er die Errungenschaften der modernen Forschung dem größeren Publicum zugänglich gemacht und dabei ist ihm noch Zeit genug geblieben, die großen classischen Werke des Auslandes in meisterhaften Uebersetzungen in der ungarischen Literatur einzuverleiben und die Gehege des Schönen in geistigen Abhandlungen zu entwickeln. Mit einer tiefen allseitigen Bildung verband er eine seltene Bescheidenheit, welche nur durch die Liebdenwürdigkeit seines Benehmens übertroffen wurde. Die ungarische Academie und die Risfaludy-Gesellschaft verliert an ihm ein fleißiges und begabtes Mitglied, das Vaterland aber erleidet durch seinen Tod einen Verlust, der um so schwerer wiegt, als die Männer selten sind, die bei solcher Anspruchlosigkeit eine

jo unermüdbliche Thätigkeit im Interesse der Hebung der nationalen Cultur entwickeln. Möge die Erde ihm leicht werden!

* Ein Telegramm aus New-York meldet, daß in Plymouth (Pennsylvanien) eine Gruben-Explosion stattfand, bei welcher wahrscheinlich 202 Arbeiter erstickt sind.

** (Zwischen Himmel und Erde.) Aus Lemberg wird der „Pr.“ geschrieben: „In einem galizischen Städtchen wollten zwei Gymnasialisten die Jungen der auf dem dortigen Kirchthurme stehenden Döhlen ausnehmen. Der mutigere der Knaben, Namens S., ließ sich an einem Strick aus einem Dachfenster herab, so daß er auf einem darangehenden Holz stand, in der Luft schwebte, während sein College, der nur die Pflicht hatte, den Strick festzuhalten, schauernd seinem kühnen Kameraden zusah. Dieser konnte, als er die furchtbare Miene des Andern sah, seinen Muthwillen nicht zügeln und rief plötzlich, als er eben die Jungen herausnehmen wollte: Der Herr Professor kommt! Jener erschrak, ließ den Strick fahren und nun stürzte S. vom Kirchthurme herunter. Zum Glück jedoch fing sich sein Rock an einem vorpringenden Haken und der Junge blieb zwischen Himmel und Erde in der halben Höhe des Thurmes hängen. Die Leute liefen rasch zusammen, aber alle Leitern waren zu kurz, und erst nach dem man mehrere zusammengebunden, konnte man den Burschen glücklich herunterholen.“

Programm
der
heute Samstag den 11. September 1. J.
in
Bauer's Bierhaus-Garten
stattfindenden
MUSIK-SOIRÉE
der Musik-Capelle
des J.-H. Baron Jablonski Nr. 30:

1. Ungarischer Marsch, von Melusin.
2. „Blaubart“-Quadrille, von Strauß.
3. Ouverture zur Oper „Rienzi“, von Richard Wagner.
4. „Julien-Polka-Mazur“, von Banbans.
5. „Musikalische Reminiscenzen“, großes Potpourri, von Schubert.
6. Ouverture zur Oper „Die Fieskämmler“, von Reisinger.
7. „Herbstrosen“, Walzer von Strauß.
8. Fragmente aus der Oper „Roméo und Juliette“, von Gounod.
9. „Sängerlust“, Polka (französische) von Strauß.
10. Grosses Marsch-Potpourri, von Seifert.

Bei ungünstiger Witterung im Salon.

ARENA.
Heute Samstag den 11. September:
Benefice des Herrn Marczel Géza:
A búvös vadász.
(Der Freischütz.)
Große romantische Oper in 4 Aufzügen. Musik von C. M. Weber.

Bestischeien vom 8. September.

	Ragel	Biere	Dreier
Herr Josef Müller	—	1	4
„ Peter Schilofsky	—	4	4
„ Mathias Was	—	1	4
„ Johann Domány	—	1	—
„ Gustav Kofka	—	—	11
„ Georg Briegl	—	—	4
„ Josef Zorimba	—	—	4
„ Emil Seifler	—	—	2

Außerdem wurden 62 Zweier und 70 Einser geschossen.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider**.
Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Subscriptions-Einladung.

Zufolge Beschlusses ddo. 13. August 1. J. der **Arader Gewerbe- und Volksbank** werden die noch zu emittirenden **300 Stück Actien à 100 fl.** den 11. September 1. J., von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends am Hauptplatz, Schreyer'sches Haus, in den eigenen Amtlocalitäten, zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Nach jeder gezeichneten Actie sind bei der Subscription im Vorhinein 5 fl. und 1 fl. als Einrichtungskosten zu erlegen.

Die aus der Umgegend mit Beisetz des obigen Betrages anlangenden Aufträge finden gleiche Berücksichtigung.

Nach jeder Actie werden bloß 60% in drei gleichen 20 fl.-Raten vom 1. September angefangen im Verlaufe von 4 — 8 — 12 Monaten an der Cassa des Institutes eingezahlt.

Der Wirkungskreis dieses Institutes ist im Sinne der genehmigten Statuten folgender:

Escompt- und Vorschuss-Geschäft auf Werthpapiere, Waaren und Rohproducte, Pfandleih- und Hypotheken-Geschäft, Annahme von Geldern zur Verzinsung, Depositen, Industrie, Commissions-, Expeditions- und Consum-Geschäft.

Die Direction.

Rundmachung.

Am 18. d. M. findet bei der kön. ung. Staats-Gesüts-Guts-Direction zu Mezöhegyes (Eisenbahnstation Kétegháza) behufs Verkaufes von

- 1 Stück Zuchstier,
- 1 „ Zährige Stier,
- 3 „ Mütter,
- 2 „ junge und } Kühen, dann
- 1 „ Zähriger
- 112 „ Zuchtschweinen

eine schriftliche Offertverhandlung unter Vorbehalt der höheren Ratification statt.

Die Offerte können entweder separat bloß auf das Gultvieh oder die Mutterthiere, als auch auf die beiden zum Verkauf gelangenden Thiergattungen gestellt werden und sind mit einer 50 kr. Stempelmarke und dem 50ctigen Reugelbe, welches im Erstehungsfall sofort bis zur Höhe der 100ctigen Caution von der Gesamt-Anbotsumme ergänzt werden muß, zu belegen.

Die erkauften Thiere müssen nach erfolgter Ratification binnen 8 Tagen bezahlt und abtransportirt werden, und werden mit dem Ratificationstage als in das vollständige Eigenthum des Käufers übergegangen betrachtet — und verbleiben daher von diesem Zeitpunkt an bis zum festgesetzten Uebernahmstermine, beziehungsweise bis zur factischen Abtransportirung auf Risiko des Käufers in hierortiger Verpflegung.

Hiernach hat jeder Offerent in seinem Offerte die Erklärung abzugeben, daß ihm die Verkaufs-Bedingungen vollkommen bekannt sind.

Die Offerte haben ferner am Umschlage die Brote zu enthalten:

„Zur Verhandlung am 18. September 1869“, und werden an dem bestimmten Tage bis 12 Uhr Mittags entgegengekommen.

Nachtrags-Offerte sind ausgeschlossen.

Von der kön. ung. Mezöhegyeser Staats-Gesüts-Wirtschafts-Commission.

Mezöhegyes im September 1869.

Gute Pferde
und **Wägen**,
zu Fahrten in der Stadt und über's Land, sind billigst zu haben bei
Josef Gruber,
Kreuzgasse Nr. 28, im Red'schen Hause

Spiritus
pr. Fass
zum lauschen
en gros-Preis
zu haben bei
Buchsbaum & Redl.

Licitations-Rundmachung.

- Am 6-ten October 1869, von 9 Uhr Vormittags an, findet bei dem k. k. Zeug-Ärtillerie-Commando Nr. 8 im Zeughause der Festung Carlburg der Verkauf von nachbenannten Sorten statt, und zwar:
- 27 Stück Feldgeschütz-Proben
 - 1 „ 6 spännige Feldschmieden
 - 44 „ verschiedene Wägen
 - 28 „ Geschütz-Prog-Kasten
 - 227 „ verschiedene Fuhrwerks-Räder
 - 298 „ hölzerne Kartätschenbüchsen-Vodens
 - 3373 „ eisenblecherne Kartätschenbüchsen-Deckel
 - 2533 „ eiserne Stöße
 - 52 „ große } hölzerne Verschläge
 - 454 „ kleine
 - 518 „ eiserne Bichelhauben
 - 100 „ altartige Kürasse
 - 2150 Pfund Pausch-Eisen
 - 118 „ Weiß
 - 1016 „ 1/2 Linien dicker Eisens-Draht
 - 67 „ Gemischlauf-
 - 24314 „ Guß
 - 10816 „ unbrauchbares Pausch-
 - 4709 „ Zernen-
 - 238 „ Säbelklingen-
 - 1077 „ altes Kettenwerk
 - 66 „ altes Messing
 - 642 „ alten Feilen-Stahl
 - 432 „ Federabfälle
 - 117 Ellen 1/2 Ellen breiten weißen Barquent
 - 300 Pfund unbrauchbare zwilchene
 - 1193 „ gefleischerte Wollen-
 - 14 „ ungefleischerte
 - 264 Stück 4 Zoll Breite uneingestochene Sattel-
 - 424 Pfund unbrauchbare Lauten (Stricke)
 - 300 „ altes Schloßwerk
 - 58 „ Abfall-Bind-Faden
 - 792 „ Bleisäcke
 - 6000 „ Papier-Abfälle
 - 600 „ Manufaktur-Papier
 - 41 „ Fischbein
 - 40 1/2 „ spanisches Rohr
 - 3100 „ unreiner Schwefel
 - 1 Stück Feilenhauer-Amboss
 - 25 „ 2 1/2 zöllige
 - 8 „ 3 1/2 zöllige
 - 25 „ 4 zöllige
 - 1 „ Feilenhauer-Amboss-Stock
 - 890 „ Futter-Schwingen
- Zu dieser Verhandlung werden auch schriftliche Offerte angenommen, wenn selbe noch vor der Verhandlung mit dembestimmten Badium versiegelt einlangen.
- In telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.
- Die weiteren Bedingungen können in dem Artillerie-Zeughause in den Amtsstunden von 8 bis 11 Uhr Vormittags, und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden.
- Carlburg am 27-ten August 1869.

5923. számhoz. (832-3-3)
1869.
Arverési hirdetmény.
Epstein Simon részéről néhai Bragyan György örökösiei ellenét végrehajtási ügyben 5923. sz. a. kelt árverési végzésnél fogva a Kuvin községi 489. sz. tjkvben Bragyan György nevében felvett 2034 frtra becsült 3 hold és 507/1000 1/8 négyszög öl kiterjedésű szőlőtől és ahhoz tartozó kolnából álló ingatlanúság a kiküldötti összegül elfogadott becsár 10 1/2-nak letétele mellett Kuvin községhezánál 1869. évi októberhó 11. napján becsáron vagy azon felül és 1869. évi novemberhó 11-ik napján becsáron alól is mindenkör d. e. 10 órákor következő feltételek mellett el fog adatni.

A legtöbbet igérő vevő köteles leütéskor azonnal a bánompénz betudásával a vételár egy harmadát az árverelő bírő kezéhez, a második harmadot pedig két hónap, és a harmadik harmadot négy hónap alatt az árverés napjától számítva 6% kamattal, Aradmegye törvényszékéhez lefizetni.

Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanúságnak azonnal tetteles birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak az egész vételár lefizetése után a tkvi átírás által nyeri meg.

A birtok átruházási illetéket egyedül vevő viseli. Ezzel egyezsersmind azon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatván, hogy a ptvk. rds. 433. §-hoz képest is helyben megbízottat rendeljenek, azok nevést az eladásig jelensék be, egyttal mindazok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, felszólítanak, miként a ptvk. rds. 466. §-a értelmében igénykereseteiket törvényesabta határidő alatt nyújtsák be. Arad, augusztus 28-án 1869.

Aradmegyei telekkönyvi hatósága.

1000 Klast
Stroh.
meist 1869er Fehung, werden zur Verfüterung an Ort und Stelle bezüglich Ueberwinterung von Hornvieh und Kappen nach beliebigen Quantitäten und Bedarfe billigst erlassen.
Nähers bei Josef Schreyer, Sparcassengebäude, oder bei Herrn Jg. Paul Lerner, Comptoir Hauptplatz.

Rundmachung.
In einer Entfernung von 4 1/2 Stunden von Arad (per Eisenbahn), nächst Dobra, im Rostánher Hottor, werden in einer Wablung von 7000 Catastralschen circa 3000 Stück Schweine zur Eichelmastung Buchelernte ist sehr ausgiebig und angenommen. Die Eichelmastung ist auch stehendes Wasser stets ausreichend vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt entweder mündlich oder auf schriftliche Anfragen **Josef Paál**, kön. ung. Postmeister in **Borzova**. (830-3-3)

Rundmachung.

Von Seite der Wirtschafts-Commission der k. Freistadt Arad wird hienit kundgemacht, daß im Amtlocale der Wirtschafts-Commission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, 2. Stock) nachfolgende Licitations-, respective Minuendo-Licitations-Verhandlungen abgehalten werden:

I.
Am 14. September 1. J., von 9 Uhr Vormittags angefangen, eine Licitacion

- a) wegen Verpachtung des Leichenwagenrechtes;
- b) wegen Verpachtung des Fischfangrechtes;
- c) wegen Verpachtung der im Rathhause befindlichen Gemölbe, alles auf 3 Jahre und 2 Monate, ferner
- d) wegen Lieferung von 200 Klastern Brennholz, und
- e) bezüglich Verpachtung der Reinigung aller gepflasterten Straßen und Plätze der Stadt, auf 3 Jahre und 2 Monate, (da die erste Minuendo-Licitacion erfolglos blieb) eine erneuerte Minuendo-Licitacion.

II.
Am 21. September 1. J., Vormittags 10 Uhr, eine Licitacion wegen Veräußerung der Materialien des auf der Simänder Straße befindlichen und zu demolirenden Zittelhauses.

III.
Am 4. October 1. J., Vormittags 9 Uhr, im genannten Amtlocale eine Licitacion

- aa) wegen Verpachtung des Pflastermauthrechtes;
- bb) wegen Verpachtung des Standgeld-Einhebungrechtes;
- cc) wegen Verpachtung des Ufer-, Sand- und Holzmauthgebühre-Einhebungrechtes auf 3 Jahre, respective auf 3 Jahre und 2 Monate, u. z. vorerst auf jedes Mauth-Einhebungsrecht separat und dann auf alle zusammen. Schließlich

IV.
Am 26. October 1. J., Vormittags 9 Uhr, ebenfalls im genannten Amtlocale eine Minuendo-Licitacion

- 1. wegen Lieferung der notwendigen Proportionen und warmen Speisen für die städtischen Hajduken, Armen und Sträflinge, auf ein Jahr;
- 2. wegen Lieferung der für die Stadt notwendigen Druckforten, auf ein Jahr;
- 3. wegen Verpachtung des Wirthshauses am Viehmarkt, auf ein Jahr;
- 4. wegen Verpachtung des Einhebungrechtes der Biermauthgebühre, auf drei Jahre.

Nach-, Kauf- oder Unternehmungslustige werden mit einem 10pctigen Reugelbe versehen hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitations-, respective Minuendo-Licitations-Bedingnisse auch bis dahin im städtischen Fiscalatamt eingesehen werden können. Aus der am 28. August 1869 abgehaltenen Sitzung der Wirtschafts-Commission der k. Freistadt Arad.

Die Wirtschafts-Commission.

Bahnarzt
Dr. D. Máthé aus Wien
erzeugt die schönsten künstlichen Zähne, Zahngebisse und Gaumen aus Vulkanit, nach der neuesten amerikanischen Methode und setzt sie ohne Schmerzen zu verursachen ein; er plombirt schmerzhaftige Zähne mit „Krystallgold“, wodurch dieselben schmerzlos und 15 bis 20 Jahre brauchbar werden; ebenso entfernt er die Zahnwurzel ohne alle Schmerzen mittelst Anwendung des Lustgases, was kaum 1 bis 2 Minuten Zeit in Anspruch nimmt.
Wohnt im Hotel „zum weißen Kreuz“, 1. Stock, Thür Nr. 5.
Sein Aufenthalt hier währt bis 25. September.

Die für den 15. d. M. angekündigte Licitacion der Eichel- und Buchelmaß in den fürstl. Sulkowski'schen Waldtheilen Kisindia, Aranyág und Taucz wird mit Auslassung von Aranyág und Taucz schon am 14. September vorgenommen werden. Die Herren Reflectanten werden ersucht, von vorstehender Abänderung Notiz zu nehmen.

Das Güter-Inspectorat.
In Gyorok, Haus Nr. 270, ist ein 14-eimeriger kupferner Schlangenkessel, mit Vorlage, Kupferwechsel, und ein dazu gehöriges Reservoir zu verkaufen. (795-2-4)